

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Gleiche Pflichten, gleiche Rechte
 Teilte in dem großen Haus
 Gott dem irdischen Geschlechte,
 Jedem seiner Kinder aus.
 Deren Nacht sich nicht erhellet,
 Deren Not die Hände faltet —
 Blickt empor! Die Liebe waltet,
 „Brüder — überm Sternenzelt!“

Seht, am weiten Himmel strahlt
 Ihrer Lichter ewige Helle!
 Eine gute Gottheit malt
 Liebend sich in jeder Quelle.
 Auf der schönen Erde thronen
 Wir — beglückten Fürsten gleich!
 Überm goldnen Sternenreich
 „Muß ein guter Vater wohnen!“

10. Dichter-Trinklied.

(1828.)

„Schenke dem Dichter, Hebe, nur ein!
 Netz ihm die Augen mit himmlischem Tau.
 Daß er den Styx, den verhassten, nicht schaue,
 Einer der unsern sich danke zu sein!“
 Schiller.

Sünger Apolls auf den irdischen Wegen!
 Wein ist die Weihe! Schlürfet den Segen,
 Der den Elysäischen Beeren entfliehet,
 Feurige Lust in die Adern gießt!
 Mitten in Jupiters Himmel hinein
 Steigen wir auf der Begeisterung Stufen!
 Hört ihr den bärtigen Donnerer rufen:
 „Schenke dem Dichter, Hebe, nur ein!“
 „Mundschenk! Zwei der gewaltigsten Becher!
 Zeus und der Dichter sind heute die Zecher;
 Denn nicht allein durch kristallinen Quell
 Werde sein Auge zur Götterschau hell!
 Daß er des Wassers nicht allzuviel schaue,
 Reich ihm des Nektars sprudelnden Schaum!
 Laß ihn vergessen den irdischen Raum,
 Netz ihm die Augen mit himmlischem Tau!“